

## **Zu Ayasofia (Hagia Sophia) , Mescita de Córdoba (Kathedrale von Cordoba) und Co**

von Gernot Galib Stanfel

Es fehlt derzeit am Denken großer Würfe. Geschichte ist nicht umkehrbar und ihre Ergebnisse auch nicht. Dass die ehemalige Kirche Hagia Sophia in Istanbul eine Moschee wurde und das über Jahrhunderte blieb ist eben der Lauf der Zeit. Gleiches gilt für die Moschee in Córdoba die zur katholischen Kathedrale umgebaut wurde. Beide Gebäude sind aber, abgesehen von der welthistorischen Bedeutung der Architektur und Kunst, vor allem als Gebäude des Gebetes errichtet worden. Ohne dieses haben sie ihre eigentliche Bestimmung verloren und der Gesamtkontext ihrer Existenz stimmt nicht mehr.

Es liegt also auf der Hand, sie in ihrem ursprünglichen Sinn zu nutzen. In Córdoba tun dies katholische Christen, Muslimen ist das Gebet dort verwehrt, in Istanbul finden in der Ayasofia, gar keine Gebete statt. In beiden können jedenfalls auch die Angehörigen der Religion der ursprünglichen Erbauer nicht beten, die in beiden Städten zur absoluten Minderheit gehören. Nun ist natürlich in erster Linie die Nutzung durch die Mehrheitsreligion für eine jeweils grosse Bevölkerungsmehrheit von Bedeutung.

Der Moment des großen Denkens in unserer Zeit wäre aber, diese beiden Orte, die Mescita de Córdoba und die Ayasofia, jeweils am anderen Ende des Mittelmeers gelegen, hauptsächlich der Nutzung Mehrheitsreligion, aber auch der der ursprünglichen Erbauer, einer heute jeweiligen Minderheitsreligion, als Gebetsraum nutzbar zu machen. Der dafür gewidmete Raum im jeweiligen Gebäude kann durchaus kleiner sein als der für die Mehrheitsreligion. Das heißt, die Mescita de Córdoba bliebe hauptsächlich eine Kathedrale, ein Bereich, der vor der Kibla, wird aber von den Muslimen genutzt. Und die Ayasofia wird wieder zur Moschee, der Teil rechts mit den Mosaiken wird aber von den Christen genutzt. Das kann in beiden Gebäuden sowohl architektonisch, als auch organisatorisch möglich gemacht werden.

Dies wäre ein herausragendes visionäres Projekt, in einer Zeit mit einem neuen Zugang zur Vielfalt, ohne die Tradition und die Geschichte rückgängig zu machen. Die Staaten Spanien und die Türkei könnten in einem über das Mittelmeer verbindenden Projekt einen Meilenstein für die Zukunft, auch für andere in diesem Sinn bedeutende Orte, setzen. Kleinkariertem rückwärtsgewandtem Denken könnte damit eine große Zukunftsvision entgegengestellt werden.